

Niemand kann sich alleine retten

Zum Weltmissionssonntag Ende Oktober lenkt das Hilfswerk Missio den Blick weit nach Afrika: auf Niger, das - laut Index - ärmste und am wenigsten entwickelte Land der Welt.

Die Menschen Nigers werden gebeutelt und bedroht durch ständig wiederkehrende Dürren und Hungersnöte - sowie durch Gewalt islamistischer Fundamentalisten. Nicht einmal jeder zweite Mensch hat Zugang zu sauberem Wasser. Fast jedes zweite Kind ist chronisch unterernährt.

In diesem ärmsten Land ist Covid 19 nur eine von vielen schlimmsten Bedrohungen. Für Mädchen und Frauen zählen in dieser patriarchalisch-muslimischen Gesellschaft dazu:

- Beschneidung von Mädchen. Die grausame Tradition weiblicher Genitalverstümmelung ist weit verbreitet.
- Zwangsheirat von Mädchen ab 10 Jahren. Niger hat den höchsten Anteil an Früh- und Kinderehen weltweit.
- Niger weist eines der niedrigsten Bildungsniveaus der Welt auf. Frauen trifft es wieder besonders: nur eine von 10 lernt lesen.

Den Blick weiten – warum? Warum sollen mir die Nöte und Probleme anderer so nahekommen und mich angehen?

„Ihr selbst seid im Land Ägypten Fremde gewesen“, unterdrückt, versklavt, ausgebeutet – so lese ich es im Buch Exodus (Ex 22,20). Immer wieder wird in der Bibel betont, dass es „uns“ damals so ging und dass Gott „uns“ herausgeführt hat. Uns? Obwohl wir doch tausende Jahre später leben, tausende Kilometer entfernt. Die Menschheitsfamilie gehört über Zeiten und Räume hinweg zusammen... alles, was anderswo Menschen an Unrecht, Leid, Not, Gewalt geschieht, hat mit allen Menschen zu tun.

Niemand kann sich da herausnehmen, sich alleine retten.

Sr. Marie Catherine Kongbo aus Niger drückt es treffend aus: „Wir müssen unser Wissen und unsere Anstrengungen bündeln..., unsere Kräfte vereinen und gemeinsam handeln.“

Wir – Sie und ich. Mit Gottes Hilfe. Heute.

Pastoralreferentin Beatrix Ahr

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser?

Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de